

Code of Good Practice für alle Modellflugpiloten

Kurzform als Gedächtnisstütze

Code of Good Practice



Modellflugpiloten...	
1.	sind korrekt versichert, kennen und respektieren die gesetzlichen Vorgaben
2.	prüfen ihre Modelle, Sender und Akkus bevor sie fliegen gehen
3.	sind mental fit und in guter körperlicher Verfassung, wenn sie fliegen gehen
4.	begrüssen die anderen Piloten auf dem Fluggelände und nehmen am Briefing teil
5.	machen sich vor dem Start mit dem Fluggelände und den lokalen Luftraumeinschränkungen sowie der Umgebung vertraut
6.	machen einen Check vor dem ersten Flug und sind auf Notsituationen vorbereitet
7.	pflegen einen sicheren Flugstil ohne Gefährdung Dritter und überschätzen sich nicht selbst
8.	kommunizieren zusammen beim Fliegen und melden Manöver in der Nähe an
9.	machen Piloten und Zuschauer auf Risiken und korrektes Verhalten aufmerksam
10.	landen sicher und rechtzeitig, bevor die Konzentration weg ist, handeln jederzeit eigenverantwortlich
... beachten diese Tipps!	

Modellflugpiloten verhalten sich respektvoll und akzeptieren die Mitmenschen, sie sind anständig und vorbildlich im Umgang mit der Tier- und der Pflanzenwelt.

Erläuterungen/Tipps

1. Gesetzliche Vorgaben

Modellflugpiloten sind in jeder Situation und mit jedem Modell korrekt versichert und kennen die Vorgaben und gesetzlichen Rahmenbedingungen

- Mitglieder des SMV/FSAM tragen die Aeroclub Membercard stets auf sich (elektronisch oder auf Papier)
- Wo Dritte zum Fliegen zugelassen werden, erfolgt dies nur gegen Vorweisung eines Versicherungsnachweises.
- Grossmodelle über dem gesetzlichen Schweizer-Limit von 30kg sind entsprechend der Luftfahrtbestimmungen geprüft und die Dokumente sind stets mitzuführen.
- Es wird nur an zugelassenen Orten unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften geflogen gemäss der «Verordnung über Luftfahrzeuge besonderer Kategorien» (VLK), nur mit Sichtverbindung, in aktiven Kontrollzonen (CTR) nur bis maximal 150m Höhe, innerhalb von 5km um Flugplätze nur mit Bewilligung, zu Menschenansammlungen mit 100m Abstand
- Schutzgebiete werden respektiert.

2. Zustand von Modell und Steuerung

Modellflugpiloten kommen mit einwandfreien Modellen sowie guten und geladenen Fernsteuerungs- und Flugakkus auf das Fluggelände

- Die Entladekurve von Akkus ist in der Zone der Minimalspannung sehr steil. Deshalb gilt: ein Akku mit zweifelhaftem Ladezustand ist grundsätzlich als „leer“ zu betrachten.
- Aufgeblähte oder mechanisch beschädigte LiPo-Akkus sollten nicht mehr eingesetzt werden.
- Idealerweise werden Sender- und Empfängerakkus vor jedem Flugtag vollständig geladen. Selbstentladung kann sehr tückisch sein.
- Technische Probleme sind immer ernst zu nehmen und vor dem Gang auf das Fluggelände zu beheben: Das Flattern von Servos, merkwürdige Geräusche von Servos, schwergängige Ruder, „merkwürdige Effekte“ im Bereich Steuerung, Risse an wichtigen Klebestellen etc. sollten grundsätzlich untersucht und zu Hause behoben werden. Alles andere kann das Modell gefährden und die Sicherheit massiv beeinträchtigen.
- Je schwerer und schneller das Modell, desto kleiner sind die zulässigen Toleranzen
- Kontrolle des Antriebs (Motor-, Impeller- und Turbinenaufhängung, Propellerzustand, Propeller- und Impellerbefestigung, etc.). Sind alle Fail-Safe Einstellungen korrekt? Geht der Antriebsmotor bei Verlust des Sendersignals aus?
- Zur umfassenden Kontrolle gehören auch die weiteren externen Hilfen (Winde, Hochstartgummi, Feuerlöscher, Katapulte etc.).

3. Zustand des Piloten

Modellflugpiloten sind mental fit und in guter körperlicher Verfassung, wenn sie auf das Fluggelände gehen

- Mit eingeschränkter Konzentrationsfähigkeit (Krankheit, mentale Probleme) sollte man nicht fliegen gehen.
- Auch nach einer Partynacht oder einem umfangreichen Mittagessen mit Alkohol ist die Konzentrationsfähigkeit eingeschränkt.
- Im Sommer sind Mütze und Sonnenbrille ein Muss.
- Wer nicht mehr so gut sieht: Brille beschaffen oder Hobby wechseln!
- Modellflugpiloten genießen Bier, Wein und Ähnliches erst nach dem Flugbetrieb am Grill oder am Stammtisch.
- Wer sich unwohl oder krank fühlt, fliegt nicht.

4. Verhalten auf dem Fluggelände

Modellflugpiloten begrüßen die anderen Piloten auf dem Fluggelände und nehmen am Briefing teil

- Modellflugpiloten begrüßen die Anwesenden auf dem Modellfluggelände.
- Als Gast auf einem fremden Gelände stellen sie sich vor.
- Auf grösseren Geländen (speziell Hangfliegen) ist ein aktives Kontaktieren aller anwesenden Piloten unerlässlich. Die Pflicht hat immer der zuletzt hinzukommende Pilot.
- Wenn mehrere Piloten fliegen, ist das Flugverhalten zu besprechen oder ein Briefing abzuhalten, einschliesslich der Ankündigung von Starts und Landungen, Flybys/Figuren, wo die Piloten stehen.

5. Verhältnisse im Flugraum

Modellflugpiloten machen sich vor dem Start mit jedem Fluggelände und der Umgebung vertraut

- Wo ist der zulässige Flugraum?
- Welche Bereiche muss ich meiden?
- Welche «magischen» Hindernisse sind speziell zu beachten?
- Wo stehen die Piloten?
- Wo ist mit Zuschauern oder Passanten zu rechnen?
- Welche Punkte am Horizont markieren die Anflugachse?
- Wo kann ich ohne Gefährdung Dritter landen, wenn während des Flugs der Motor abstellt oder ich mit dem Segler notlanden muss und der Landeplatz nicht mehr sicher erreicht werden kann?
- Wie sind die Wind- und Sichtverhältnisse?

6. Checks vor dem Start

Modellflugpiloten denken voraus, machen einen Check des Modells vor dem ersten Flug des Tages und sind auf allfällige Notsituationen vorbereitet

- Vor dem Zusammenbau alle Einbauten prüfen: insbesondere die Anlenkungen und elektrischen Steckverbindungen, keine losen Teile, keine gelösten Klebestellen etc.
- Nach dem Zusammenbau alle Befestigungen sowie die korrekte Ausrichtung von Flächen, Rudern etc. prüfen.
- Sind am Sender der richtige Modellspeicher und Flugzustand aktiv?
- Ist der Sender- und der Empfängerakku noch ausreichend geladen?
- Reicht der Tankinhalt oder der Akkuladestand der Flugbatterien sicher für einen weiteren Flug?
- Steuer- und Schaltfunktionen: führt der Steuerinput am Sender beim Modell zum korrekten Befehl in der korrekten Richtung? Mit flüchtigen Checks werden falsch laufende Ruder häufig übersehen.
- Funktionskontrolle aller Ruder sowie Hochstarthaken, Schleppkupplung, Fahrwerk, Klappen, etc. Servos dürfen niemals knurrend auf Anschlag laufen.
- Den Motor so und dort einschalten, dass eine eventuelle Störung weder Personen noch Gegenstände schädigen kann.
- Vor dem Start: wo lande ich ohne Gefährdung Dritter, wenn kurz nach dem Abheben der Motor abstellt, die Schleppleine reisst, etc.
- Welche Hindernisse gilt es beim Anflug zu beachten?
- Wohin kann ich sicher ausweichen, wenn während des Endanflugs Personen die Piste betreten?
- Wenn ein Modell nur noch schwer zu kontrollieren ist, gilt im Zweifelsfall: Sicherheit geht vor – ein notfallmässig geerdetes Modell kann ersetzt werden.

7. Sicherheit im Flug

Modellflugpiloten pflegen eine sicheren Flugstil, ohne dass sie Dritte oder sich selbst gefährden

- Hindernisse wie Bäume, Gebäude, Hügel etc. werden im Zweifelsfall immer überflogen. Fliegen „im Vordergrund“ ist nur bei eindeutigem Distanzunterschied sicher!
- Modellflugzeuge in der Luft im Zweifelsfall nie zur Deckung bringen – eine Kollision ist ziemlich wahrscheinlich.
- Sind mehrere Modelle in der Luft: Piloten stehen zusammen und kommunizieren ihre Absichten. Wenn immer möglich den Flugraum auf die Modelle aufteilen. Noch besser: ein „Luftraumüberwacher“, der bei der Koordination hilft.
- Anflüge sollten immer auf der verlängerten Pistenachse erfolgen. Nur so bleibt das Modell auch nach dem Aufsetzen auf dem Landefeld, ohne Umstehende zu gefährden. Bei Grossseglern oder besonders schnellen Modellen ist es für eine Korrektur der Anflugachse auf den letzten Metern oft zu spät.
- In der Startrichtung sollten keine Modelle und Personen stehen. Ein ausbrechendes Modell kann sehr gefährlich werden. Achtung bei Wind bzw. Startrichtungsänderung.

8. Sicherheit durch Kommunikation

Modellflugpiloten kommunizieren beim Fliegen und melden Manöver und sonstige Figuren bei den Kollegen an

- Eigene Absicht wird den umstehenden Piloten und Zuschauern laut und deutlich kommuniziert.
- Folgende Standard-Meldungen bilden das Minimum:
 - **Achtung: Start!**
 - **Achtung: Komme landen!** (sobald sich das Modell der Landevolte nähert)
 - **Achtung: Bin im Anflug!** (sobald das Modell im Endanflug etabliert ist)
 - **Achtung: Notlandung! Landeplatz räumen!** (z.B. nach Motorausfall)
- Verhalten Dritter: Generell ist der Landeplatz für landende Modelle freizumachen.
- Herumstehende Modelle am Rand des Start/Landeplatz führen gerade bei weniger erfahrenen Piloten zu Stress.
- Die Verantwortung für ein Modell am Boden trägt immer derjenige, der es dort abgestellt hat.

9. Vorbildliches Verhalten

Modellflugpiloten machen Piloten und Zuschauer auf Risiken und korrektes Verhalten aufmerksam

- Piloten pflegen eine Kultur der konstruktiven Kritik, in der Fehler oder falsches Verhalten kollegial mit den Betroffenen besprochen werden mit dem Ziel, das Verhalten zu verbessern und künftige Zwischenfälle zu vermeiden. Unfälle oder Zwischenfälle betreffen uns alle.
- Stets willkommene Zuschauer nett und freundlich auf den für sie sicheren Aufenthaltsraum aufmerksam machen.
- Zuschauer, die sich trotz freundlicher Ermahnung in Gefahr begeben, freundlich aber bestimmt erneut ermahnen und auf die Gefahren aufmerksam machen.

10. Eigenverantwortliches Handeln

Modellflugpiloten überschätzen sich und ihr fliegerisches Können nicht; sie landen, bevor ihre Konzentration nachlässt, sie handeln jederzeit eigenverantwortlich.

- Neue Kunstflugfiguren nur in sicherer Distanz zum Start/Landeplatz, den Piloten und Zuschauern üben.
- Rechtzeitig an die Landung denken und sich genügend Zeit lassen für die Landevolte. Damit rechnen, dass es nicht beim ersten Mal klappt.
- Im Zweifelsfall lieber frühzeitig einen erfahrenen Kollegen um Hilfe und Unterstützung bitten und nicht zu stolz sein zu fragen.

Index	
21.3.2022	Anpassung der seit 2011 gültigen Version
1.1.2023	Abgleich mit der neuen VLK